

graduierertenkolleg

Das Graduiertenkolleg des SFB bietet promovierenden Mitarbeitern und Stipendiaten ein strukturiertes Promotionsprogramm mit Vorlesungen, Workshops und Exkursionen, das sich aus den beteiligten Disziplinen speist und die disziplinäre Arbeit an der Dissertation um komparatistische und typologische Aspekte erweitert.

veranstaltungen

Der SFB führt regelmäßig öffentliche Vorlesungen, Workshops und Tagungen durch. Aktuelle Termine sind auf der Website zu finden.

bibliothek

Die Bibliothek des SFB umfasst derzeit ca. 2.500 Bände, zahlreiche Zeitschriften und Datenbanken zur Manuskriptforschung und benachbarten Gebieten, darunter auch seltene Publikationen. Die Sammlung zu allen Manuskriptkulturen wird kontinuierlich erweitert.

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Mo. - Fr. von 14-16 Uhr sowie nach Vereinbarung

SONDERFORSCHUNGSBEREICH 950



publikationen

Seit Anfang 2012 wird auf der Website des SFB das *Manuskript des Monats* publiziert, das an konkreten Beispielen die manuskriptologische Arbeit vorstellt. Die Zeitschrift *manuscript cultures* erscheint jährlich, die Monographien der Serie *Studies in Manuscript Cultures* (De Gruyter, Berlin) unregelmäßig. Die *Encyclopaedia of Manuscript Cultures in Asia and Africa* wird 2015 ebenfalls bei De Gruyter veröffentlicht.

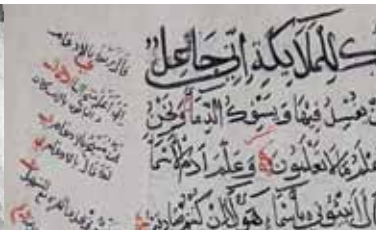
adresse

Universität Hamburg
Sonderforschungsbereich 950
Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa
Warburgstraße 26 | 20354 Hamburg
Tel.: 040-42838-7127
Fax: 040-42838-4899
e-Mail: manuscript-cultures@uni-hamburg.de
Web: www.manuscript-cultures.uni-hamburg.de

Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa

manuskriptkulturen

Die Erfindung der Schrift und des Schreibens gehört zu den folgenschwersten Neuerungen der Menschheitsgeschichte. Schriftlichkeit war die längste Zeit Handschriftlichkeit, und selbst die vergleichsweise rezente Verbreitung des Typendrucks hat keinesfalls, wie manchmal behauptet wird, einen radikalen Bruch herbeigeführt. Das westeuropäische Manuskript spielte nicht nur bis weit ins 18. Jahrhundert eine wichtige Rolle, sondern ist dem neuen Medium im Sinne des Wortes eingeschrieben – noch heute steht das gedruckte Buch dem mittelalterlichen Manuskript näher, als die gängige These vom „Medienwechsel“ suggeriert.



Manuskriptkulturen umfassen eine Vielzahl von Praktiken, die von der Herstellung bis hin zu Aufbewahrung und Entsorgung mit dem Manuskript verbunden sind: Kommentierung und Weitergabe von Texten, Lehrbetrieb und Liturgie, Repräsentation und Magie. Besonders die Manuskriptkulturen Asiens und Afrikas sind bei uns bisher kaum bekannt und nur wenig erforscht. Sie sind aber auch in ihren eigenen Regionen oft vergessen und nicht selten im materiellen Bestand gefährdet. Rückbesinnung auf eigene Traditionen führt inzwischen manchen Orts zu neuer Wertschätzung oder gar Wiederbelebung von Manuskriptkulturen.

Auf den sieben Etagen in der Warburgstraße 26 arbeiten Wissenschaftler aus aller Welt an dem gemeinsamen Thema „Organisation des Wissens in Manuskripten“ in drei Projektbereichen. Während Bereich A sich mit Paratexten beschäftigt, untersuchen die Teilprojekte im Bereich B die visuelle Organisation von Manuskripten; Projektbereich C widmet sich der Erforschung von Sammlungen. Die Serviceprojekte des Bereichs Z nutzen naturwissenschaftliche Methoden; das moderne archäometrische Labor ermöglicht zerstörungsfreie Materialanalysen. Ein Datenrepositorium sorgt für Nachhaltigkeit der Ergebnisse.

netzwerk

Partner mit eigenen Teilprojekten im SFB sind die Friedrich-Schiller-Universität Jena, die Berliner Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) sowie die Pariser École française d'Extrême-Orient (EFEO). Der SFB kooperiert mit weiteren Hamburger Projekten der Manuskriptforschung, darunter:

- Nepalese-German Manuscript Cataloguing Project (NGMCP)
- Cultural Heritage of Christian Ethiopia. Salvation, Preservation, Research (Ethio-SPARE)
- Comparative Oriental Manuscript Studies (COMSt)

International ist der SFB in ein enges Netz von Kooperationen eingebunden und lädt regelmäßig Gastwissenschaftler nach Hamburg ein.

Petra Kappert - fellowship

Mit dem nach der Hamburger Turkologin und Manuskriptforscherin Petra Kappert (1945-2004) benannten Fellowship werden namhafte Wissenschaftler eingeladen, ihre Arbeit im Austausch mit den Hamburger Kollegen im SFB 950 fortzusetzen.